

Umfassendes Bibelstudium zum "Wort Gottes"

Einleitung: Die grundlegende Bedeutung des Wortes Gottes

Das Wort Gottes ist zentral für den Glauben und dient als Gottes Offenbarung an die Menschheit. Es anzunehmen stärkt das Vertrauen in die Vollkommenheit und Autorität der Bibel und fördert den Gehorsam; somit ist es die Grundlage für das Christsein. Es umfasst Gottes gesprochene Gebote, prophetische Botschaften, die Person Jesu Christi und die schriftlichen Schriften des Alten und Neuen Testaments.

- Hebräer 4,12–13 (NIV): „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es beurteilt die Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Nichts in der ganzen Schöpfung ist vor Gott verborgen. Alles ist aufgedeckt und bloßgelegt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen.“
 - Erläuterung: Das Wort (griechisch: logos, göttlicher Ausdruck) ist lebendig (relevant) und aktiv (dynamisch) und führt eine Art spirituelle Operation durch, die Sünde und Wahrheit offenbart. Dies mag zwar schmerzhaft sein, führt aber zur Heilung. Es deckt verborgene Gedanken auf und hält alle zur Rechenschaft, indem es Gläubige dazu auffordert, sich seinen Herausforderungen nicht zu entziehen.
- 1 Timotheus 4,16 (NIV): „Achte genau auf dein Leben und deine Lehre. Bleibe dabei, denn wenn du das tust, wirst du sowohl dich selbst als auch deine Zuhörer retten.“
 - Erläuterung: Leben (Verhalten) und Lehre (Unterweisung) sind entscheidend für das Heil. Unterschiedliche Auslegungen werfen die Frage auf: Warum gibt es so viele Meinungen? Beharrlichkeit im Festhalten an der wahren Lehre ist unerlässlich, um Irrtümer zu vermeiden.
- 2 Timotheus 3,16–17 (NIV): „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Korrektur und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes für jedes gute Werk vollkommen ausgerüstet sei.“
 - Erläuterung: Die Heilige Schrift ist inspiriert (griechisch: theopneustos, „von Gott eingegeben“) und praxisorientiert; sie rüstet Gläubige für jedes gute Werk aus. Nicht alle werden sie annehmen, aber sie bietet alles, was für geistliche Reife notwendig ist.
- Johannes 12,47–48 (NIV): „Wer meine Worte hört und sie nicht befolgt, den verurteile ich nicht. Denn ich bin nicht gekommen, die Welt zu verurteilen, sondern die Welt zu retten. Wer mich ablehnt und meine Worte nicht annimmt, den hat seinen Richter: Genau diese Worte, die ich gesprochen habe, werden ihn am Jüngsten Tag verurteilen.“
 - Erklärung: Wer Jesu Worte (griechisch: rhema, gesprochenes Wort) ablehnt, lehnt ihn und das Heil ab. Gott offenbart in seiner Gnade den Maßstab des Gerichts, wie eine im Voraus abgelegte Prüfung, sodass es keine Ausrede für ein Versagen gibt.
- Apostelgeschichte 17,10–11 (NIV): „Sobald es Nacht geworden war, schickten die Gläubigen Paulus und Silas nach Beröa. Dort angekommen, gingen sie in die jüdische Synagoge. Die Juden in Beröa waren aufgeschlossener als die in Thessalonich; sie nahmen die Botschaft mit großem Eifer auf und forschten täglich in der Schrift, ob das, was Paulus sagte, der Wahrheit entsprach.“
 - Erläuterung: Die edle Reaktion der Beröer – sie nahmen die Heilige Schrift eifrig auf und untersuchten sie täglich – ist ein Vorbild: mit Begeisterung lesen, Fragen stellen und Lehren anhand der Bibel überprüfen.

Das Wort Gottes in Schöpfung, Geschichte und Prophetie (Schwerpunkt Altes Testament)

Im Alten Testament ist das „Wort“ (hebräisch: dabar, Rede und Tat) Gottes direkte Rede oder sein Dekret; es erschafft, leitet, richtet und prophezeit. Es ist aktiv, autoritativ und lebensspendend.

- Genesis 1,3 (NIV): „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ (Wiederholt in Genesis 1,6, 9, 11 usw.)
 - Erläuterung: Gottes Wort erschafft augenblicklich und zeigt so seine schöpferische Kraft.
- Psalm 33,6 (NIV): „Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen, ihr Sternenheer durch den Hauch seines Mundes.“
 - Erläuterung: Das Wort, verbunden mit dem Atem Gottes, formt den Kosmos.
- Psalm 148,5 (NIV): „Sie sollen den Namen des Herrn preisen, denn auf sein Geheiß hin wurden sie geschaffen.“
 - Erklärung: Die Schöpfung preist Gott, weil sein Wort sie ins Leben gerufen hat.
- Jesaja 55,11 (NIV): „So ist auch mein Wort, das aus meinem Mund hervorgeht: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern es vollbringt, was ich will, und erreicht, wozu ich es gesandt habe.“
 - Erläuterung: Gottes Wort erfüllt immer seinen Zweck, sei es bei der Schöpfung, der Führung oder dem Gericht.
- 2. Mose 20,1 (NIV): „Und Gott redete alle diese Worte.“
 - Erläuterung: Führt die Zehn Gebote ein und zeigt das Wort als Bundrichtlinie.
- Deuteronomium 8,3 (NIV): „Er demütigte dich, ließ dich hungern und speiste dich dann mit Manna... um dich zu lehren, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund des Herrn kommt.“
 - Erläuterung: Das Wort erhält das geistliche Leben über die physischen Bedürfnisse hinaus.
- Josua 1,8 (NIV): »Dieses Buch des Gesetzes soll immer auf deinen Lippen sein; sinne Tag und Nacht darüber nach, damit du darauf achtest, alles zu tun, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir gut gehen und du wirst Erfolg haben.«
 - Erläuterung: Die Meditation über das geschriebene Wort sichert Gehorsam und Erfolg.
- Jeremia 1,4 (NIV): „Das Wort des Herrn erging an mich und sprach.“
 - Erläuterung: Prophetische Offenbarung übermittelt Gottes Botschaft.
- Ezechiel 1,3 (NIV): „Das Wort des Herrn erging an den Priester Ezechiel, den Sohn Busis, am Fluss Kebar im Land der Babylonier. Dort ruhte die Hand des Herrn auf ihm.“
 - Erläuterung: Das Wort weist Propheten zur Verkündigung an.
- 1 Samuel 3,1 (NIV): „Der Knabe Samuel diente vor dem Herrn unter Eli. In jenen Tagen war das Wort des Herrn selten; es gab nicht viele Visionen.“
 - Erklärung: Die Seltenheit des Wortes machte es kostbar.
- 1 Könige 17,2 (NIV): „Da erging das Wort des Herrn an Elia.“
 - Erläuterung: Es dient als Leitfaden für den prophetischen Dienst.
- Jesaja 40,8 (NIV): „Das Gras verdorrt und die Blumen verwelken, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewig bestehen.“
 - Erläuterung: Das Wort ist ewig und überdauert die Schöpfung.

- Amos 3,1 (NIV): „Hört dieses Wort, ihr Israeliten, das Wort, das der Herr gegen euch gesprochen hat – gegen das ganze Geschlecht, das ich aus Ägypten herausgeführt habe.“
 - Erläuterung: Es zieht Urteile nach sich und verlangt Aufmerksamkeit.
- Psalm 107,20 (NIV): „Er sandte sein Wort und heilte sie; er rettete sie aus dem Grab.“
 - Erklärung: Das Wort heilt und befreit.

Historischer Kontext (Apostelgeschichte 7,1–38): Apostelgeschichte 7 beschreibt Gottes Wort im Laufe der Geschichte: Gott beruft Abraham (V. 1–8), führt Jakob nach Ägypten (V. 9–16), erweckt Mose, um Israel aus der Sklaverei zu befreien (V. 17–29), und gibt durch Mose „lebendige Worte“ (V. 38). Diese bilden die ersten fünf Bücher (Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium), die in Hebräisch/Aramäisch (1400–400 v. Chr.) verfasst wurden und als die heiligen Schriften des Judentums gelten. Im Laufe der Jahrhunderte fügten Propheten inspirierte Schriften hinzu und formten so das Gesetz und die Propheten.

Das Wort Gottes als der menschengewordene Jesus Christus (Erfüllung des Neuen Testaments)

Im Neuen Testament wird das Wort (Logos, göttlicher Ausdruck) in Jesus personifiziert, der die Verheißungen des Alten Testaments erfüllt und Gottes Offenbarung verkörpert.

- Johannes 1,1-3.14 (NIV): „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Es war im Anfang bei Gott. Alles ist durch es geworden; ohne es ist nichts geworden, was geworden ist... Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“
 - Erklärung: Jesus ist das göttliche, schöpferische Wort (Logos), das mit der Schöpfungsgeschichte der Genesis in Verbindung steht und Gott offenbart (Johannes 1,18: „Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der selbst Gott ist und in engster Gemeinschaft mit dem Vater steht, hat ihn uns verkündigt“).
- Johannes 5,39-40 (NIV): „Ihr erforscht die Schriften eifrig, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben. Gerade diese Schriften zeugen von mir, doch ihr wollt nicht zu mir kommen, um das Leben zu empfangen.“
 - Erläuterung: Die Heilige Schrift weist auf Jesus als Quelle des ewigen Lebens hin.
- Offenbarung 19,13 (NIV): „Er ist angetan mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name ist das Wort Gottes.“
 - Erläuterung: Der Name Jesu als das Wort kennzeichnet seine Autorität im Gericht.
- Lukas 24,27.44-49 (NIV): „Und er begann bei Mose und allen Propheten und erklärte ihnen, was in allen Schriften über ihn gesagt war... Er sagte zu ihnen: ‚Das habe ich euch gesagt, als ich noch bei euch war: Alles muss sich erfüllen, was im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.‘ Dann öffnete er ihnen das Verständnis für die Schriften... Buße zur Vergebung der Sünden wird in seinem Namen allen Völkern gepredigt werden.“
 - Erklärung: Jesus erfüllt das Alte Testament und rüstet die Apostel aus, seine Botschaft zu verkünden, indem er ihnen den Sinn dafür erschließt.
- Johannes 8,31-32 (NIV): „Zu den Juden, die an ihn glaubten, sagte Jesus: ‚Wenn ihr an meiner Lehre festhaltet, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.‘“
 - Erläuterung: Im Wort Jesu (Logos) zu bleiben, führt zu Jüngerschaft und Freiheit.
- Johannes 15,3 (NIV): „Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe.“
 - Erklärung: Jesu Wort (Logos) reinigt die Gläubigen.

- Hebräer 1,1-3 (NIV): „In der Vergangenheit redete Gott vielfältig und auf vielerlei Weise durch die Propheten zu unseren Vätern; in diesen letzten Tagen aber redete er zu uns durch seinen Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt hat und durch den er auch das Universum erschaffen hat. Der Sohn ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens; er trägt alle Dinge durch sein machtvolles Wort.“
 - Erklärung: Gott spricht durch seinen Sohn, der die Schöpfung durch sein Wort (Rhema, gesprochenes Gebot) erhält.

Verschmelzende Themen: Jesus erfüllt das Gesetz und die Propheten (Markus 12,28–34: „Liebe den Herrn, deinen Gott ... und deinen Nächsten wie dich selbst“) und ersetzt damit die Zeremonialgesetze (Kolosser 2,16–17: „Diese sind nur ein Schatten des Zukünftigen; die Wirklichkeit aber ist in Christus“). (Anmerkung: Das Originaldokument enthält zur Veranschaulichung illustrative Abbildungen, wahrscheinlich Diagramme zur Erfüllung der Gebote.)

Das geschriebene Wort: Inspiration, Autorität und praktischer Nutzen

Die Bibel ist inspiriert, maßgebend und transformierend; sie leitet Gläubige und prägt die Lehre.

- 2 Petrus 1,20-21 (NIV): „Vor allem müsst ihr verstehen, dass keine prophetische Aussage der Schrift aus eigener Auslegung des Propheten stammt. Denn niemals wurde eine Prophetie durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern die Propheten, obwohl Menschen, redeten von Gott, getrieben vom Heiligen Geist.“
 - Erläuterung: Die Heilige Schrift stammt vom Heiligen Geist, nicht vom menschlichen Willen.
- Psalm 119,105 (NIV): „Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht auf meinem Weg.“
 - Erläuterung: Das Wort (dabar) leitet das tägliche Leben (Psalm 119 preist es in über 170 Versen als Gesetz, Satzungen usw.).
- Römer 15,4 (NIV): „Denn alles, was einst geschrieben wurde, ist zu unserer Belehrung geschrieben worden, damit wir durch die Geduld, die in den Schriften gelehrt wird, und durch den Trost, den sie uns spenden, Hoffnung haben.“
 - Erläuterung: Das Alte Testament belehrt und schenkt Hoffnung.
- Galater 3,8 (NIV): „Die Schrift sah voraus, dass Gott die Heiden durch den Glauben rechtfertigen würde, und verkündete Abraham im Voraus das Evangelium: ‚Durch dich werden alle Völker gesegnet werden.‘“
 - Erläuterung: Die Heilige Schrift sagt die Erlösung durch den Glauben voraus.
- 1 Thessalonicher 2,13 (NIV): „Und wir danken Gott unablässig dafür, dass ihr, als ihr das Wort Gottes empfangt, das ihr von uns gehört habt, es nicht als Menschenwort, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort angenommen habt, das in euch, den Gläubigen, wirksam ist.“
 - Erläuterung: Das gepredigte Wort (Logos) verändert die Gläubigen.
- Jakobus 1,21 (NIV): „Darum legt alle moralische Unreinheit und das Böse ab, das so weit verbreitet ist, und nehmt demütig das Wort an, das in euch gepflanzt ist und das euch retten kann.“
 - Erklärung: Das eingepflanzte Wort (Logos) rettet, wenn es demütig aufgenommen wird.
- 2 Timotheus 3,16-17 (NIV) (zur Verdeutlichung wiederholt): „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Korrektur und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk ausgerüstet.“
 - Erläuterung: Die Heilige Schrift erzieht wie ein Elternteil und fördert die Reife durch Lehre, Korrektur und Gerechtigkeit.

Gründe für unterschiedliche Interpretationen:

- Unwissenheit (Matthäus 22,29: „Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift noch die Macht Gottes kennt“; Hosea 4,6: „Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis“).

- Personenkulte (1 Korinther 1,12: „Einer von euch sagt: ‚Ich gehöre zu Paulus‘, ein anderer: ‚Ich gehöre zu Apollos‘...“; Apostelgeschichte 20,30: „Es werden Menschen auftreten, die die Wahrheit verdrehen“).
- Verdrehung der Heiligen Schrift (2 Petrus 3,16: „Unwissende und unbeständige Menschen verdrehen die Schrift, wie sie es auch mit den anderen Schriften tun“; Genesis 3,1: „Hat Gott wirklich gesagt...“).
- Persönliche Bequemlichkeit (2 Timotheus 4,3: „Sie ertragen die gesunde Lehre nicht ... um ihren eigenen Wünschen zu entsprechen“; Jesaja 30,10-11: „Sie wollen schmeichelhafte Worte“).
- Menschliche Traditionen (Markus 7,6-9: „Ihr setzt das Wort Gottes um eurer Überlieferung willen außer Kraft“; Kolosser 2,8: „Hohle und trügerische Philosophie ... menschliche Überlieferung“; Matthäus 15,6-9).
- Zusätze (Sprüche 30,6: „Füge seinen Worten nichts hinzu, damit er dich nicht zurechtweist“; Offenbarung 22,18; Deuteronomium 4,2; 12,32; 1. Korinther 4,6).
- Unwilligkeit zum Gehorsam (Johannes 7,17: „Wer den Willen Gottes tun will, wird erkennen, ob meine Lehre von Gott stammt“; Johannes 8,31-32).

Erklärung: Die Schuld liegt bei den Menschen, nicht bei Gott – das Wort Gottes ist in den grundlegenden Fragen eindeutig. Ungesunde Lehren (z. B. Zeichen/Wunder, Gesundheit/Reichtum, Endzeitspekulationen, messianisches Judentum im Widerspruch zum Galaterbrief, Glaube allein als Überreaktion) sind wie spirituelles Junkfood, ungesund im Vergleich zur gesunden Lehre. Akronym für Abkehr: Leichter Weg (2 Timotheus 4,2-3; Jesaja 30,10-11; Johannes 8,31-32), zusätzliche Lehren (Sprüche 30,6; Deuteronomium 4,2; 12,32; 1 Korinther 4,6; Offenbarung 22,18-19), Unwissenheit (Matthäus 22,29; Hosea 4,6; Jesaja 1,2: „Ich habe Kinder erzogen ... aber sie sind abtrünnig geworden“; 2 Timotheus 2,15: „Bemühe dich, dich vor Gott als bewährt darzustellen ... der das Wort der Wahrheit richtig auslegt“), Traditionen (Matthäus 15,6-9; Markus 7,6-9).

Historische Entwicklung und Kanon der Bibel

Die Entstehung der Bibel war ein Akt der Vorsehung; der alttestamentliche Kanon wurde im späten ersten Jahrhundert n. Chr. festgelegt, das neue Testament im frühen vierten Jahrhundert.

- Altes Testament: Verfasst in Hebräisch/Aramäisch (1400-400 v. Chr.), vom Judentum akzeptiert.
- Neues Testament: Verfasst in Griechisch (1. Jahrhundert n. Chr.), fertiggestellt 45–60 Jahre nach Jesu Auferstehung. Das Christentum, ursprünglich eine jüdische Sekte, wurde durch heidnische Konversionen und die Anerkennung des Neuen Testaments als inspiriert (z. B. 2 Petrus 3,15–16) unabhängig.
- Kanonisierung: Vom griechischen Wort „kanon“ (Messstab) abgeleitet, bestimmte es die Inspiration. Der Muratorische Kanon (um 180 n. Chr.) ist früh; der vollständige neutestamentliche Kanon entstand zu Beginn des vierten Jahrhunderts.
- Externe Quellen: Tacitus, Sueton, Thallus, Plinius (römisch), Josephus, rabbinische (jüdische), neutestamentliche Apokryphen, Patristik (über 30.000 Zitate vor 325 n. Chr.), Koran (siebtes Jahrhundert) bestätigen Christus/das Christentum und zeigen, dass die Bibel nicht die einzige Quelle ist.
- Unvollständige apostolische Schriften: Nicht alle sind enthalten (Kolosser 4,16: Verlorener Brief an die Laodizener; 1. Korinther 5,9: Vorheriger Brief; 2. Thessalonicher 3,17: Authentifizierung). Das Neue Testament ist ausreichend, aber nicht vollständig (Johannes 20,30: „Jesus tat noch viele andere Zeichen ... die nicht aufgezeichnet sind“; Johannes 21,25: „Die Welt hätte keinen Platz für die Bücher gehabt“).
- Apokryphen/Pseudepigraphen: Die neutestamentlichen Apokryphen (Spekulationen aus dem 2. bis 4. Jahrhundert) und die Pseudepigraphen (fälschlicherweise zugeschriebene Texte) sind nicht inspiriert. Die alttestamentlichen Apokryphen (200 v. Chr. – 100 n. Chr., in der lateinischen Bibel um 400 n. Chr., von Katholiken verwendet, von vielen Protestanten nach dem 16. Jahrhundert abgelehnt) haben historischen Wert (z. B. 1 Makkabäer), sind aber nicht allgemein inspiriert.
- Paulus' Inspiration: 2 Petrus 3,15–16: „Unser lieber Bruder Paulus ... schrieb euch mit der Weisheit, die Gott ihm gegeben hat ... wie sie es auch mit den anderen Schriften tun.“; 1 Timotheus 5,18 zitiert Lukas 10,7 („Der

Arbeiter ist seines Lohnes wert“) als Bibelstelle. In 1 Korinther 7,10.12 behandelt Paulus Themen, die Jesus behandelt hat bzw. nicht behandelt hat, und stellt dabei nicht Meinung und Inspiration gegenüber.

- Keine anderen inspirierten Schriften: Galater 1,6–9.12: Kein anderes Evangelium; Judas 3: „Glaube, der ein für alle Mal anvertraut wurde“; 2. Petrus 1,3: „Alles, was wir für ein gottgefälliges Leben brauchen“; Epheser 4,13: „Einheit im Glauben“; 1. Korinther 13,10–11: „Wenn die Vollkommenheit kommt.“ Zusätze (z. B. Buch Mormon, Göttliche Prinzipien, Wissenschaft und Gesundheit) sind verboten (5. Mose 4,2; 12,32; 1. Korinther 4,6).

Genauigkeit: Die Schriftrollen vom Toten Meer (200 v. Chr. – 68 n. Chr., entdeckt 1947) enthalten alle Bücher des Alten Testaments außer dem Buch Esther und bestätigen so die Überlieferung (z. B. stimmt die Schriftrolle Jesaja 53 mit späteren Handschriften überein). Die frühesten alttestamentlichen Handschriften vor den Schriftrollen vom Toten Meer stammen aus dem 10. Jahrhundert n. Chr.

Versionen: Die King-James-Version (KJV, 1611) ist veraltet, enthielt Fehler, umfasste die Apokryphen bis ins 18. Jahrhundert und lässt die Totenbücher/Papyri aus. Für das Studium empfiehlt sich eine dynamische Äquivalenzübersetzung (z. B. NIV, ESV, Holman CSB), für präzise Übersetzungen eine strengere Fassung (z. B. NRSV, NASB). Paraphrasen (z. B. Living Bible, NLT) sollten vermieden werden, und freie Übersetzungen (z. B. NEB, Jerusalem Bible, TEV) sollten mit Vorsicht verwendet werden.

Das Alte Testament: Lebendige Worte, das Gesetz und die Erfüllung in Christus

Das Alte Testament enthält „lebendige Worte“ (dabar), die in Christus kategorisiert und erfüllt werden.

- 2. Mose 19,3-6 (NIV): „Ihr habt selbst gesehen, was ich mit Ägypten gemacht habe und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Wenn ihr nun mir gehorcht und meinen Bund haltet, dann sollt ihr unter allen Völkern mein auserwähltes Eigentum sein ... ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk.“
 - Erläuterung: Gesetze sonderten Israel als Priester und Zeugen ab.
- 2. Mose 20,1-6 (NIV): „Und Gott sprach alle diese Worte: ‚Ich bin der HERR, dein Gott... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Götzenbild machen...‘“
 - Erläuterung: Der Monotheismus zeichnete Israel aus.
- Deuteronomium 4,5-8 (NIV): „Beachtet sie genau, denn dies wird eure Weisheit und euer Verständnis den Völkern offenbaren, die von all diesen Geboten hören und sagen werden: ‚Wahrlich, dieses große Volk ist ein weises und verständiges Volk.‘“
 - Erläuterung: Die Gesetze zeugten von Gottes Beziehung zu Israel.
- 1 Korinther 10,11 (NIV): „Dies alles geschah ihnen als Beispiel und wurde zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist.“
 - Erläuterung: Die Erfahrungen der Israeliten leiten Christen als Priester, Anbeter und Zeugen.

Rechtsarten:

- Zeremoniell (Anbetung, Opfer): Schatten Christi (Hebräer 10,1-4: „Das Gesetz ist nur ein Schatten ... kann niemals ... vollkommen machen“; Levitikus 17,11: „Das Blut ist es, das die Sühne bewirkt“; Hebräer 9,1-10: Der Tempelbau zeigt die Notwendigkeit der Offenbarung).
- Bürgerliche (soziale Ordnung).
- Moral (Herzengerechtigkeit).

Erfüllung: Kolosser 2,16–17: Die Gesetze des Gesetzes sind nur Schatten; Christus ist die Wirklichkeit. Markus 12,28–34: Jesus fasst das Gesetz als Liebe zu Gott und zum Nächsten zusammen.

Das Neue Testament: Lebendige Worte durch Apostel und Propheten

Gott sprach durch Apostel und Propheten „lebendige Worte“, um das Alte Testament auszulegen, das Leben und die Lehren Jesu aufzuzeichnen und die christliche Lehre zu begründen.

- Lukas 24,44-49 (NIV): Jesus öffnete den Aposteln den Verstand, damit sie die Schriften verstehen konnten, und beauftragte sie, Buße und Vergebung zu predigen.
- Apostelgeschichte 2,22-32 (NIV): Petrus zitiert Psalm 16,8-11 (David, ca. 1000 v. Chr.): „Du wirst mich nicht dem Reich der Toten überlassen... du hast mir die Wege des Lebens kundgetan“, womit er die Auferstehung Jesu beweist.
- Apostelgeschichte 3,17-23 (NIV): Petrus zitiert Deuteronomium 18,18-19 (Moses, ca. 1400 v. Chr.): „Ich werde ihnen einen Propheten wie dich erwecken“, und identifiziert damit Jesus.
- Apostelgeschichte 17,1-4 (NIV): Paulus beweist anhand der Heiligen Schrift, dass Jesus leiden und auferstehen musste.
- Epheser 3,2-6 (NIV): „Das Geheimnis Christi ... ist nun durch den Geist den heiligen Aposteln und Propheten Gottes offenbart worden.“
 - Erläuterung: Eine neue Offenbarung verdeutlicht, dass Christus auch die Heiden miteinbezog.
- Römer 16,25-27 (NIV): „Das Geheimnis, das seit längsten Zeiten verborgen war, ist nun durch die prophetischen Schriften offenbart und bekannt gemacht worden.“
 - Erläuterung: Prophetische Schriften nützen allen Nationen.
- Evangelien:
 - Matthäus: Für jüdische Christen, mit Schwerpunkt auf der Erfüllung der Prophetie.
 - Markus: Für Heiden (Römer), kurz gefasst.
 - Lukas: Für die Griechen, an Theophilus gerichtet, um Gewissheit zu erlangen (Lukas 1,1-4: „Damit ihr die Gewissheit der Dinge erkennt, in denen ihr unterwiesen worden seid“).
 - Johannes: Allgemeines Publikum, ergänzende Details (Johannes 20,30-31: „Dies ist geschrieben, damit ihr glaubt“).
- Briefe: Philipper 3,1: Paulus schreibt, um zu beschützen; 2 Petrus 3,1-2, 15-16: Petrus mahnt zur Förderung eines gesunden Denkens und setzt die Briefe des Paulus mit der Heiligen Schrift gleich.

Historizität: Das Neue Testament berichtet akkurat über weltliche Ereignisse, narrative Details unterstützen die Chronologie, und die Apostel betrachten die Evangelien/Briefe als Heilige Schrift.

Merkmale und Wirkungen des Wortes Gottes

Die Eigenschaften des Wortes sind in der gesamten Heiligen Schrift einheitlich.

Merkmal	Schlüsselverse	Biblische Erklärung
Ewig/Unveränderlich	Jesaja 40,8; Matthäus 24,35: „Meine Worte werden niemals vergehen.“	Überdauert die Schöpfung.
Leistungsstark/Effektiv	Hebräer 4,12; Jesaja 55,11; Römer 10,17: „Der Glaube kommt vom Hören der Botschaft... durch das Wort über Christus.“	Erfüllt Gottes Willen; schafft Glauben.
Rein/Wahrhaftig	Psalm 12,6: „Die Worte des Herrn sind fehlerlos“; Johannes 17,17: „Dein Wort ist Wahrheit.“	Heilige.

Merkmal	Schlüsselve	Biblische Erklärung
Lebensspendend	Deuteronomium 8,3; Johannes 6,63: „Die Worte, die ich gesprochen habe, sind voll Geist und Leben“; Johannes 6,68: „Du hast Worte des ewigen Lebens.“	Erhält das spirituelle Leben.
Aufrufe zum Gehorsam	Jakobus 1,22-25: „Tut, was darin steht“; 1. Samuel 15,22-23: Gehorsam ist wichtiger als Opfer.	Er fordert Handeln; Rebellion bringt das Urteil.
Verbreitung/Verkündigung	Apostelgeschichte 6,7: „Das Wort Gottes breitete sich aus“; Apostelgeschichte 12,24: „Verbreitete sich immer weiter“; Matthäus 13,1-23 (Der Sämann).	Lässt die Gemeinde wachsen.

Erlösung/Gericht: Johannes 12,48 (Das Wort richtet); Römer 1,16: „Das Evangelium ... ist die Kraft Gottes zur Errettung“; Epheser 1,13: „Die Botschaft der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung“; Johannes 16,8: Überführt von Sünde.

Häufige Fragen, Herausforderungen und Anwendung

- Nichtgläubige: Ermutigen Sie sie zum Lesen (Römer 10,17; Johannes 20,30-31) und zum Gehorsam (Johannes 7,17: „Wer den Willen Gottes tun will, wird es erfahren“).
- Herausforderungen: Lesen Sie täglich mit Begeisterung (z. B. das Johannesevangelium); stellen Sie Fragen; studieren Sie täglich (Apg 17,11); arbeiten Sie fleißig (2 Timotheus 2,15).

Zusammenfassung

Das Wort (dabar, logos, rhema) entwickelt sich von der schöpferischen Rede über die Menschwerdung Jesu bis hin zu den inspirierten Schriften (1 Petrus 1,23–25: „Durch das lebendige und bleibende Wort Gottes“). Es offenbart Gott, erhält, verwandelt und fordert Gehorsam und Verkündigung.